

37. Sitzung der Stadtvertretung am 28.01.2013

TOP 02

Bürgerfragestunde

- F 1** Einreicher/in: Jürgen Schulz
 - Sanierung Großer Moor und Schlachtermarkt

- F 2** Einreicher/in: Anlieger der Schwalbenstraße/Neumühle
 - Entlastung vom Busverkehr

- F 3** Einreicher/in: Sabine R. Mielke
 - Schwerin – Eine essbare Stadt

Bürgerfragestunde F 1

Einreicher/in: Herr Jürgen Schulz (E-Mail)
Betreff: Sanierung Großer Moor und Schlachtermarkt

Anfrage:

Von: Jürgen Schulz

Gesendet: Freitag, 11. Januar 2013 10:15

An: Czerwonka, Frank

Betreff: Bürgerfragestunde

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident,

zweifelloos ist in zurückliegender Zeit in unserer Stadt, trotz klammer Kassen, sehr viel geschaffen worden und es gibt ja auch für die Zukunft noch beachtliche Vorhaben. Mich würde aber mal interessieren, wann endlich eine Sanierung des Großen Moores und des Schlachtermarktes vorgesehen ist. In der ehemaligen Kreisleitung der SED werden exklusive Wohnungen hergerichtet, aber sozusagen vor der Haustür gibt es holpriges und löchriges Pflaster, welches bei Nässe außerdem noch sehr glatt und rutschig ist und damit eine erhöhte Unfallgefahr darstellt. Dann kommen noch die über viele Jahre nicht gepflegten Bäume hinzu, die nun ja überhaupt nicht mehr ins Bild passen. Das alles wird den Touristen vorgeführt, die hier täglich in mehreren Gruppen entlang geführt werden. Ich würde darum bitten mit eine Antwort auf meine Fragen zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Schulz

Bürgerfragestunde F 2

Einreicher/in: Anlieger der Schwalbenstraße/Neumühle
Betreff: Entlastung vom Busverkehr

Anfrage:

Anlieger der
Schwalbenstraße
19057
Neumühle

Schwerin, 19.1.2013

Büro der Stadtvertretung
Stadtpräsident

Wir Altanlieger der Schwalbenstraße möchten wissen, wann eine Entlastung vom Busverkehr erfolgt. Nach dem vor ca. 10 Jahren beschlossenen Verkehrskonzept, gegen das wir Widerspruch einlegten, ist unsere Situation immer extremer geworden. Unsere Häuser nehmen Schaden, unsere Gebäude vibrieren, die Lärmbelastigung ist enorm, da der Bus die Straße als Ein- und Ausflugschneise benutzt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Entlastung und wir möchten wissen, wann diese erfolgen.

Mit freundlichem Gruß
i. A. gez. K. Schmidt

PS: Das gleiche gilt für den unteren Teil des Immensolls.

Bürgerfragestunde F 3

Einreicher/in: Sabine R. Mielke
Betreff: Schwerin – Eine essbare Stadt

Anfrage:

Anfrage an die nächste Stadtvertreterversammlung

18.1.2013

Was tut unsere schöne BUGA-Stadt, um [im IGA-HH-Jahr] sich auf den Weg zu machen, EINE ESSBARE STADT zu werden?

À la Andernach am Rhein?

Der Bürgelhof Garten vom Verein „Die Platte lebt“ hat trotz erheblicher Skepsis und berechtigter Ängste (Gewalt unter Kindern + Jugendlichen) gezeigt, dass überschaubare Flächen einen Anfang machen können. Die Nachbarn wissen oft nur von Kleingartenkolonien (sehr viel höhere Belastung/Haushalt) und nicht, wie Sie mit ihrer Wohnungsgesellschaft ins Gespräch kommen sollen. Und wo das Startkapital für Saat und Bodenverbesserer herkommen soll usw. usw. usw.

Ich stehe Ihnen noch zu Verfügung.

Lb Gruß,
gez. Sabine Mielke

Im 1. Mitmachgarten wird bereits geerntet

Am 12. März wurde mit vielfacher Unterstützung und Finanzen aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ ein großes Risiko im Bürgelhof gestartet - der 1. Mieter-Mitmachgarten auf dem Dreesch

Von fünf Erwachsenen und etwa 50 Kindern gepflegt und gehegt. Wie lange würde er die Steppe, die Hunde-Pampa, die Windrennbahn, die Langinger überleben?

Das schönste Kompliment autet also immer noch: Dass-las-immer-noch-steht!

Die Haupternte hat begonnen. Kommen Sie einfach an einem Freitag zur Gemeinschaftsarbeit ab 16 Uhr vorbei. Es wird bestimmt noch etwas von den 11 Sorten Gemüse und fünf Sorten Obst übrig sein.

Wenn man die Hauptpowerfrau Heidi Bätcker fragt, warum sie das alles auf sich nimmt, antwortet sie: „Wegen der Kinder, wegen der befriedigenden Handlangerarbeiten, wegen des schönen Waldes, wegen der wöchentlichen Schatzsuche und wegen der

spekt vor der Allgemeinheit und dem Hofleben haben und noch nicht einmal den eigenen Müll wegräumen.



Sabine Mielke im Mitmachgarten im DKB-Quartier Bürgelstraße

sichtbaren Erfolge.“

Wenn sie im Stadtteil unterwegs ist und ihr die Kinder zurufen: „Heidi, Heidi ...“, macht sie das immer sehr froh. Es schmerzt sie aber auch, wenn einige Jugendliche aus der Nachbarschaft keinen Re-

Da das Gartenfest im Juni aus organisatorischen Gründen ausfallen musste, möchten wir nun mit der Albert-Schweitzer-Schule im neuen Schuljahr, also Mitte August, nachholen, was längst vorbereitet ist. Bitte nachfragen bei der

Foto: hl

Schule oder bei Sabine Mielke, Telefon 47730077.

Ferner erwarten wir neben der eigentlichen Ernte noch den ein oder anderen beantragten Stiftungs-Preis sowie ein Umgrabefest mit Prominenten. Dass die Oberbürgermeisterin für die Fortsetzung des Projektes ist und sich sogar der Ministerpräsident in der Bürgersprechstunde darüber informiert hat, macht uns Mut. Da aber die Weiterführung noch nicht gesichert ist, bitten wir noch um zahlreiche Stimmabgaben, besonders bei der DKB. Wir kämpfen z.Z. um Geld für eine Planstelle für eine sympathische Vollblutgärtnerin, da mich meine berufliche Orientierung zurück nach Hamburg zieht. Falls einer unserer Leser eine brauchbare Idee hat, bitte per Mail an die Redaktion oder sabinemielke@web.de schicken.

Sabine Mielke

Viele kamen zum Gospelkonzert in die Petruskirche

zu einem Benefizkonzert hatte die Petrusgemeinde in die Kirche im Mueßer Holz geladen. Viele Musikbegeisterte kamen, lauschten dem Gospelchor „Spirit Of Joy“ unter der Leitung von Matthias Schröder, sangen und klatschten mit. Der Funke sprang gleich beim ersten Lied über und so war klar, dass es nicht ohne Aufgabe ging. Das gespendete Geld von rund 350 Euro kam den Kindern der Gemeinde zur Gestaltung ihres Ferien-

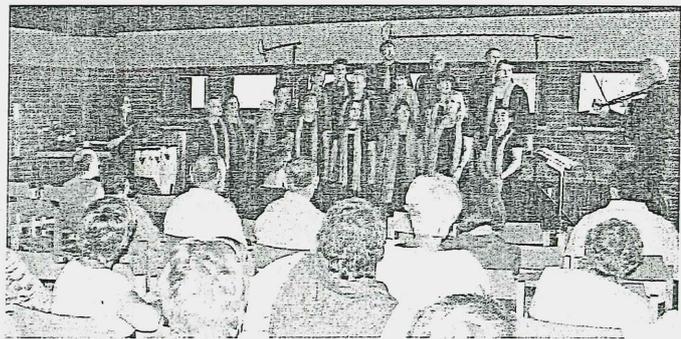
camp zugute. In diesem Jahr ging es vom 9. bis 13. Juli mit zwei Transportern und einem PKW - zum Sonderpreis des Mietwagencenters Görries - nach Franzenberg bei Neukalen, vier Kilometer vom Kummerower See entfernt.

Begleitet wurden die Kinder von vier ehrenamtlichen Betreuern und einem Sonderpädagogen.

Viele tolle Unternehmungen waren vom Waldschulheim aus geplant: ein Ausflug zu

den Ivenacker Eichen, zur Kirche in Neukalen, auf einen Bio-Bauernhof mit Eier einsammeln und Kaninchen-

stall ausmisten. Abends wurde auch gegrillt. Die ganze Woche stand unter dem Thema: „Gott erschuf die Welt“. ME



Was hinten rauskommt...

„b „MAKE THE MOST OF NOW“ oder „ES IST DIE ZEIT“, ist mir persönlich egal.

„b ein Unternehmen wie „Vodafone“ in der Gesellschaft ankam, liegt wohl eher dem Produkt oder dem Kundenservice als an dem Logo. Und wenn man mobil telefonieren will, braucht man

ein Handy, eins, das funktioniert. Meins war leider nach sechs Monaten defekt, so dass ich mich intensiv um eine schnelle Reparatur bemühte. Schließlich war dies ein Garantiefall. Die Reparatur zog sich allerdings über acht Wochen hin. Der Wunsch nach einem Ersatzhandy wurde im Vodafone-Shop in der Kepler-

passage allerdings wie ein Antrag auf eine Reise zum Mond behandelt. Und ich fühlte mich dabei nicht wie der Kunde als König, sondern wie ein 10-jähriges Kind.

Das Fazit der Kundenbetreuerin war: „Pech gehabt!“ Mein Fazit: Vertragsgebühren gezahlt für Zeiten ohne Möglichkeit zum Telefonieren,

beruflich und privat in der Zeit schwer erreichbar gewesen.

Aber ich sehe es mal positiv. Handys sollen ja wegen der Strahlen gesundheitsschädlich sein. Also habe ich meinen Körper in der Zeit geschont, das Nervensystem allerdings nicht...

Kerstin M.

Seit der Betriebskostenabrechnung 2010 darf die DKB Mecklenburg-Vorpommern das Siegel der Geislinger Konvention führen. Dieses Siegel bescheinigt der Wohnungsgesellschaft eine hohe Qualität des Betriebskostenmanagements und einen aktiven Einsatz für geringe Betriebskosten. Jetzt konnte das Unternehmen weitere Erfolge bei der Betriebskostenoptimierung erzielen.



Schwerin und Waren: Fernwärmekosten sinken
Die DKB Mecklenburg-Vorpommern hat mit den Stadtwerken Schwerin günstigere Konditionen für die Fernwärmeversorgung der rund 670 Haushalte des Physikerviertels ausgehandelt. Bei gleichbleibendem Verbrauch sinken die Kosten um circa 38 000 Euro pro Jahr. Der niedrigere Preis gilt seit Januar 2012 und hat eine Laufzeit von fünf Jahren.

Für die DKB-Mieter des Warener Wohngebiets Papenberg sinken durch eine Anpassung der Anschlusswerte die Fernwärmekosten rückwirkend zum 1. Januar 2011 um insgesamt 10 000 bis 15 000 Euro pro Jahr. Zusätzlich wird zurzeit geprüft, ob sich durch eine energetische Optimierung der Heizungsanlage weitere Einsparungen erzielen lassen.

Stralsund: Gas wird günstiger
Ab Oktober 2012 profitieren rund 400 DKB-Haushalte in der Hansestadt von besseren Konditionen für die Gasversorgung für den Betrieb der zentralen Heizungsanlagen. Einen gleichbleibenden Verbrauch und stabile Marktbedingungen vorausgesetzt, belaufen sich die jährlichen Einsparungen auf circa 4500 Euro. Die neu ausgehandelten Lieferkonditionen gelten bis Dezember 2014.

Unterstützung für das Bürgerprojekt „Gehwegerneuerung Taklerring“

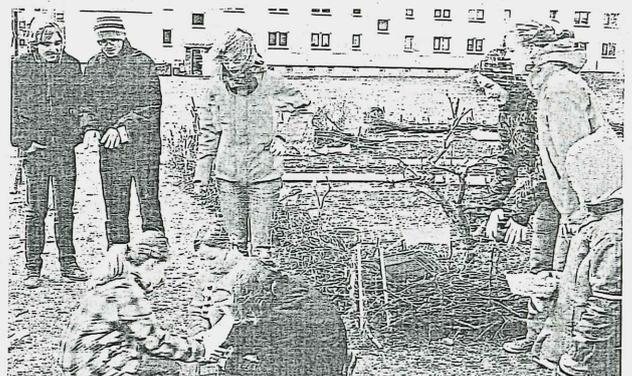
Seit 2004 können die Einwohner des Rostocker Stadtteils Groß Klein im Rahmen der Städtebauförderprogramme „Soziale Stadt“ und „Wohnumfeldverbesserung“ jährlich über die Verwendung von 50 000 Euro bestimmen: Sie haben die Möglichkeit, über von ihnen gewählte „Bürgerprojekte“ ihren Stadtteil noch ein bisschen lebenswerter zu machen. Gegenwärtig laufen die Vorbereitungen für die Umsetzung des Bürgerprojekts „Gehwegerneuerung Taklerring“. Dabei soll der Gehweg Taklerring im Teilabschnitt ab Hausnummer 34 bis zur Ausfahrt vom Parkdeck des Supermarktes saniert werden. Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit werden zusätzliche Verbindungswege angelegt. Als Anlieger in diesem Bereich hat sich die DKB Mecklenburg-Vorpommern bereit erklärt, die Realisierung des Bürgerprojektes zu unterstützen und sich an den erforderlichen Baukosten zu beteiligen.

Bürgergarten

Gartenaktivisten haben auf dem Hof der Bürgelstraße ein Stück Land urbar gemacht. Nachbarn sind zum gemeinsamen Gärtnern jeden Freitag-nachmittag herzlich willkommen

Michelle Obama hat es vorgemacht: Amerikas First Lady hat einen Teil des Rosengartens rund ums Weiße Haus zu einem Nutzgarten mit Gemüsebeeten umfunktioniert. Urban Gardening nennt man diesen Trend, der auch in Deutschland immer mehr Anhänger findet. Engagierte Bürger entdecken ihre Lust an Gartenarbeit und verwandeln ungenutzte Brachen in Gemeinschaftsbeete. Jeder, der Lust hat, packt mit an und gärt nach bestem Wissen und Gewissen. Neben der Ernte geht es dabei vor allem um das Gemeinschaftserlebnis.

„In Schwerin sind wir die ersten“, freut sich Gartenaktivistin Sabine Mielke. Anfang März hat sie mit über 40 Mitstreitern begonnen, auf der Freifläche hinter den beiden DKB-Wohnblöcken an der Bürgelstraße einen 400 Quadratmeter großen Gemeinschaftsgarten anzulegen. „Die Lage ist super“,



meint Sabine Mielke. Die Blöcke sind ein guter Windschutz und die Südausrichtung des Grundstücks garantiert viel Licht und Sonne. „An dem Hang könnte man sogar Wein anbauen“, schwärmt sie. Wenn Sabine Mielke ihre Pläne und Ideen ausbreitet, ist sie kaum noch zu bremsen und man sieht schon förmlich die Radieschen sprießen. Der Gemeinschaftsgarten ist kein eingezäunter Schrebergarten, sondern ein Ort, an dem man sich zum gemeinsamen Gärtnern und Klönen trifft. „Freitags ab 16 Uhr ist Gartenzeit“, sagt Sabine Mielke. Jeder, der Lust hat, kann vorbei kommen und sich als Gärtner beweisen. Vor Schnecken, Kaninchen und Rehen weiß Frau Mielke sich auch ohne Zaun mit Gärtnertricks ganz gut zu schützen. Bei Möhrendieben, Radieschenräubern und Querbeetlatschern setzt sie dagegen auf humorvolle Argumente.